



Auch beim traditionellen Umzug am Fasnachtssonntag bevölkerten wieder viel närrisches Gesindel, wilde und finstere Gestalten sowie allerlei Gaukler den »Tatort Engen«, die Straßen und Gassen der Altstadt. Sogar aus den Teilorten hatten sich musikalische und Traditions-Gesellen mit entsprechenden Namen wie Glockästupfer, Reb- und Bloog-Geister eingeschlichen und in den Reigen der Fasnachtssdemonstranten eingereiht. Sie jubelten dem Volke zu, verteilten fleißig Süßigkeiten oder trieben sonstigen Schabernack. Aber die Spusi (Spaß- und Spurensicherung) der Narrenzunft Engen (linkes Bild) heftete sich an ihre Fersen und versuchte, ihr Treiben in ordentlichen Bahnen zu halten. Und für den absoluten Notfall, den Supergau, waren die FEK (Feuerwehroteinsatzkräfte) alarmiert. Mit fürchterlichem Krach und gepanzerten Fahrzeugen sowie finsternen und zu allem entschlossenen Einsatzkräften waren sie allein schon vom Äußeren zum Fürchten und verschafften sich größten Respekt. Dies spürten auch die heiligen Bettler, Päpste und hohen kirchlichen Würdenträger, die mit ihrer Kirchturmspitze eifrig die Klingelbeutel kreisen ließen, um für die Sanierung der Kirche zu sammeln (rechtes Bild). Auf dem Marktplatz vereinte sich dann das grobschlächlige Gefolge und huldigte gemeinsam der fasnächtlichen Stimmung mit fröhlichem Geschunkel, schaurigen Gesängen und herzlichen Verbrüderungen.

Bilder: Waschkowitz